

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 98

seduta n. 98

vom 13.4.2021

del 13/4/2021

Antwort bzw. Zusatzantwort des Landesrates Schuler auf die Anfrage Nr. 1/4/2021, eingebracht von den Abgeordneten Foppa, Staffler und Dello Sbarba

Risposta ovvero risposta aggiuntiva dell'assessore Schuler all'interrogazione n. 1/4/2021, presentata dai consiglieri Foppa, Staffler e Dello Sbarba

SCHULER (Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Zivilschutz - SVP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, zu diesen Fragen Folgendes: Zum einen ist es so, dass der Schlachthof in Bozen seit weit über 40 Jahren besteht. Er ist mit der Gründung der VIVES, also der Viehvermarktung Südtirol gebaut worden und ist heute zu groß dimensioniert. Außerdem gibt es immer wieder große Probleme mit den Anpassungen, weil sich die Vorschriften laufend ändern und es immer wieder große Investitionen braucht, um den aktuellen Schlachthof in Bozen auf dem Stand zu halten, wie er vorgeschrieben ist.

Neben dem Schlachthof in Bozen gibt es auch noch die Schlachthöfe in Brixen und Meran, die für Südtiroler Verhältnisse recht groß sind, während sie im internationalen Vergleich winzig sind. Dann gibt es noch eine Reihe von kleinen Schlachthöfen in den einzelnen Gemeinden – es sind mehr als 40 an der Zahl -, wo ebenfalls Schlachtungen gemacht werden. Zudem haben wir ja vor, die hofnahe Schlachtung zu fördern und zu unterstützen, um ein möglichst tierschonendes Schlachten zu ermöglichen und den neuesten Kriterien zu entsprechen. Auf der anderen Seite ist es aber auch erklärtes Ziel, den Selbstversorgungsgrad an Fleisch zu erhöhen. Südtirol ist vor allem auf Milchwirtschaft ausgerichtet, wobei ein deutliches Potential in Bezug auf Qualitätsfleisch bestehen würde. Der Eigenversorgungsgrad bezüglich Fleisch ist sehr niedrig. Eine Umstellung würde auch bedeuten, dass viele Betriebe auf eine eher extensivere Haltung umstellen würden, wenn man die Fleischproduktion forcieren möchte. Man muss das also in einem Gesamtzusammenhang sehen und auch in Bezug auf das, was die politische Ausrichtung ist bzw. was die Möglichkeiten in unserem Land sind.

Zu Frage Nr. 2. Ein Vorteil eines Schlachthofes ist sicher die unmittelbare Nähe zur Versteigerungshalle, weshalb sich weitere Transporte von Schlachtvieh vermeiden lassen.

Ich glaube, die anderen Fragen schon beantwortet zu haben. Wir haben noch sehr viel an dezentraler Schlachtung, was in Ordnung ist, wobei wir aber einen zentralen Schlachthof brauchen. Es geht ja nicht nur um die Schlachtung der Tiere, sondern auch um die Verarbeitung des Fleisches, das so verarbeitet werden muss, dass es regional abgesetzt werden kann. Dankeschön!

SCHULER (Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Zivilschutz - SVP): Ich meine damit insgesamt das Gelände und die ursprüngliche Dimension des Schlachthofes. Heute wird ja nur mehr ein Teil davon genutzt. Wenn man einen neuen Schlachthof bauen würde, würde man ihn nicht in der ursprünglichen Dimension errichten, also nicht in Bezug auf die Größe des heutigen Areals oder der grundsätzlichen Struktur. Das ist ein Unterschied.

FOPPA (Grüne Fraktion - Gruppo verde - Grupa vërda): *(unterbricht)*

PRÄSIDENT: Ich glaube, das können Sie persönlich noch mit dem Landesrat klären.

SCHULER (Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Zivilschutz - SVP): Gerne auch einmal bei einem Lokalausgang.